

<b>Ort</b>	Kirchgemeindehaus Lenk
<b>Zeit</b>	Montag bis Freitag täglich 18.30 Uhr
<b>Dauer</b>	ca. 1 Stunde anschliessend Fragerunde
<b>Eintritt</b>	Einzelvortrag CHF 15.00 Kombiticket 1 (2 Vorträge) CHF 25.00 Kombiticket 2 (3 Vorträge) CHF 35.00 Kombiticket 3 (4 Vorträge) CHF 45.00 Kombiticket 4 (5 Vorträge) CHF 55.00
<b>Fachausschuss</b>	Peter Manfred Schläppi, Lenk Matthias Haupt, Bern Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Bern Prof. Dr. Flavio Anselmetti, Bern Ernst Roth, Därstetten/Bern

Gerne laden wir Sie nach Ende des Vortrages zu einem kleinen Apéro ein. So können Sie Ihre Eindrücke Revue passieren und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

## Informationen

Stiftung Kulturförderung Lenk | Rawilstrasse 3 | CH-3775 Lenk  
+41 (0)33 733 40 30 | stiftung@kulturlenk.ch | www.kulturlenk.ch

Die 30. Sommer-Universität Lenk wird unterstützt durch



Ref. Kirchgemeinde Lenk



## Kriminalität und ihre Verfolgung. Ein Faszinosum wissenschaftlich betrachtet

Prof. Dr. Karl-Ludwig Kunz

Kriminalität ist kein Objekt der natürlichen Welt. Die Romanliteratur lehrt uns, dass das Verbrechen erst durch den Richter sichtbar wird. Was und wie betrachten wir also, wenn wir uns Kriminalität vergegenwärtigen? Ist Kriminalität überhaupt messbar, und was bedeutet dann eine Kriminalstatistik? Was ist unter Begriffen wie Dunkelfeld und Aufklärungsquote zu verstehen? Ist unsere Kriminalitätswahrnehmung selektiv und das Nichtwissen nützlich? Welche Wirkungen hat die Bestrafung? Ist das Gefängnis notwendig? Wie viel Strafrecht brauchen wir?

Der Vortrag behandelt diese Fragen unterhaltsam und räumt dabei gängige Klischees aus. Er sucht auch Laien zum eigenen Nach- und Weiterdenken anzuleiten.

Prof. Dr. Karl-Ludwig Kunz war Mitdirektor des Instituts für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern und ist Autor eines Standardlehrbuchs der Kriminologie.



Bild: Flickr – Everfalling

## Push and Pull: Die treibenden Kräfte der Migration

Prof. em. Dr. Hans Hurni

Prof. Dr. Sabine Strasser

Prof. Dr. Albert Hafner

Migration, und die damit zusammenhängenden Herausforderungen, sind im Freundeskreis, am Stammtisch und in den Medien ein Dauerthema. Die Podiumsdiskussion im Rahmen des 30-Jahre-Jubiläums der Lenker Sommeruniversität mit einer Expertin und zwei Experten unterschiedlicher Fachgebiete der Universität Bern wird den Antrieb zur Migration aus verschiedenen Gesichtspunkten erläutern.

Prähistorische Funde auf dem Schnidejoch oberhalb der Lenk dokumentieren transalpine Mobilität bereits in der Steinzeit. Das Zusammenspiel von materieller Not, Kriegswirren oder Sehnsüchten nach neuen Ländern hat den Menschen in der Vergangenheit bis zur Gegenwart angetrieben, sein gewohntes Umfeld zu verlassen. Im Gespräch wird versucht, die Gründe der Migration in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, um damit auch die heutigen Folgen und Perspektiven besser beurteilen zu können.

Prof. Sabine Strasser, Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern

Prof. Albert Hafner, Institut für Archäologische Wissenschaften, Universität Bern

Prof. Hans Hurni Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt, Universität Bern



## 30. Sommer-Universität Lenk 24. bis 28. Juli 2017

Patronat  
Erziehungsdirektion des Kantons Bern  
Rektorat der Universität Bern



Montag, 24.7.2017  
18.30 Uhr  
**Alpengletscher von der kleinen Eiszeit bis heute – Kunst und Wissenschaft**  
Prof. em. Dr. Heinz Zumbühl

Dienstag, 25.7.2017  
18.30 Uhr  
**Ein verborgener Schatz im Kloster St. Johann in Münstair**  
Dr. Katrin Roth-Rubi

Mittwoch, 26.7.2017  
18.30 Uhr  
**Alte Erziehung. Neue Erziehung. Keine Erziehung.**  
Prof. Dr. Elmar Anhalt

Donnerstag, 27.7.2017  
18.30 Uhr  
**Kriminalität und ihre Verfolgung - ein Faszinosum wissenschaftlich betrachtet**  
Prof. Dr. Karl-Ludwig Kunz

Freitag, 28.7.2017  
18.30 Uhr  
**30 Jahre Sommeruniversität Special Event Push and Pull: Die treibenden Kräfte der Migration**  
Podiumsgespräch zwischen Prof. em. Dr. Hans Hurni Prof. Dr. Sabine Strasser Prof. Dr. Albert Hafner



## Alpengletscher von der kleinen Eiszeit bis heute – Kunst und Wissenschaft

Prof. em. Dr. Heinz Zumbühl

Seit Jahrhunderten üben Gletscher auf Menschen eine starke Faszination aus. Standen im 16./17. Jahrhundert Bedrohungsszenarien im Vordergrund, wurden die Gletscher im 18. Jahrhundert immer mehr zu einem „merkwürdigen“ Phänomen und dann zu einem idealisierten, dramatisierten und endlich immer realistischer dargestellten Motiv der Alpen. Das weltweite Rückschmelzen der Eismassen seit dem 20. Jahrhundert zeigt, dass die Gletscher zu einem „Fieberthermometer“ der Erde geworden sind. Durch die Gletscherbeobachtungen wird der heutige Klimawandel erlebbare Realität.

Die beiden Grindelwaldgletscher (Zentralalpen) und das Mer de Glace (Westalpen) zeigen diese Entwicklung besonders exemplarisch auf. Sie gehören zu den am besten untersuchten Gletschern weltweit, dank der einzigartigen Anzahl und Qualität von historischen Bild- und Schriftquellen, den ersten Fotografien um 1850 und fossilen Holzfunden aus den Ufermoränen. Neueste Modellrechnungen und Klimaszenarien sagen eine düstere Zukunft der Gletscher voraus, verbunden mit markanten Veränderungen der Landschaft und unerwarteten Naturgefahren.

Heinz J. Zumbühl, Prof. em. Dr., Geographisches Institut der Universität Bern, ist Gletscher- und Klimahistoriker und befasst sich auch mit der Geschichte neuer Städte im 20./21. Jahrhundert.



## Ein verborgener Schatz im Kloster St. Johann in Münstair

Dr. Katrin Roth-Rubi

Als das Kloster St. Johann in Münstair 1983, zusammen mit der Altstadt von Bern und der Klosterkirche St. Gallen, in die Liste „Weltkulturerbe Unesco“ aufgenommen wurde, standen die Wandmalereien der Kirche im Vordergrund. Intensive archäologische und baubegleitende Forschungen der letzten vierzig Jahre haben indessen ins Bewusstsein gebracht, dass die wechselvolle Geschichte des Benediktinerklosters während seiner 1240 jährigen Existenz ebenso einmalig ist wie die Fresken.

Mit den archäologischen Aufschlüssen kamen, oft in altem Gemäuer eingebaut, marmorne Stücke mit Skulpturendekor zum Vorschein, ungefähr 1300 Fragmente, die zu 250 Einheiten zusammengesetzt werden konnten; provisorisch ausgebreitet liegen sie in einem Depot. Es sind Reste von Schranken, Lesepulten, einer Kanzel, einer zeltförmigen Überdachung des Altars u. ä., Reste des sogenannten liturgischen Mobiliars, das im frühen Mittelalter für den Ablauf des Gottesdienstes erforderlich war. Die Hinterlassenschaft, die von 2005 – 2015 bearbeitet wurde, gehört zur Ausstattung der um 775 errichteten ersten Kirche. Die weiss leuchtende Marmorskulptur gestaltete den Raum nicht weniger als die gemalten Szenen auf den Wänden. Mit ihren anfang- und endlosen Flechtwerkmustern, verschlungenen Drachengebilden, Löwen- und Greifendarstellungen sprechen sie eine weitgehend verschlüsselte Sprache, die heute noch gefangen nimmt.

Dr. Katrin Roth-Rubi ist Archäologin mit Forschungsmandaten im Bereich der römischen Provinzen und im frühen Mittelalter.



## Alte Erziehung. Neue Erziehung. Keine Erziehung.

Prof. Dr. Elmar Anhalt

Wer erinnert sich nicht an die „alte“ Erziehung, die doch so schlecht nicht war? Wer kann sich mit der „neuen“ Erziehung anfreunden, deren Mängel wir jeden Tag beobachten? Kann man heute überhaupt noch erziehen oder hat uns die rasante Veränderung der Gesellschaft diese Möglichkeit längst aus der Hand genommen?

Es ist typisch für heutige Diskussionen, dass wir auf jede dieser Fragen zustimmende und ablehnende Antworten erhalten. Wir sehen uns herausgefordert, die überzeugenden Argumente zu erkennen und sie von den weniger überzeugenden zu trennen. Wie das aussehen könnte, möchten wir in unserer Veranstaltung demonstrieren. Wir werden zunächst die drei Auffassungen von Erziehung vorstellen und anschliessend mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Vor- und Nachteile diskutieren.

Prof. Dr. Elmar Anhalt ist Ordinarius für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft an der Universität Bern. Arbeitsschwerpunkte: Komplexitätsforschung, Werteforschung, Pädagogische Theoriebildung. Kira Ammann, Stefan Emmenegger, Muriel Scholl, Gaudenz Welti (alle Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Bern).

